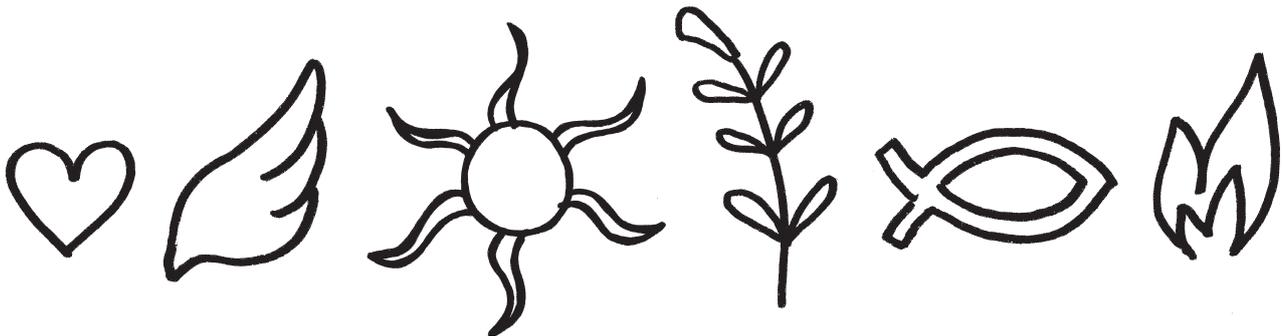


KLEINE FEIER ZU HAUSE AN HEILIGABEND

1. Setzt euch um den Wohn- oder Esszimmertisch und zündet eine große Kerze an, die ihr in die Tischmitte stellt.

Unsere Leserin Sandra Post hat uns dazu geschrieben: »Wir haben am Heiligen Abend überlegt, wer uns im letzten Jahr ein Licht gebracht hat, für wen wir Licht waren und wer in diesem Moment ein Licht gebrauchen kann. Für jede Antwort haben wir ein Wachs Dreieck auf die Kerze geklebt. Sie wird uns jetzt eine ganze Zeit lang begleiten!« Ihr könnt auch vorher schon andere Symbole aus Wachsplatten ausschneiden und dann auf die Kerze kleben.



2. Lest die Weihnachtsgeschichte in der Bibel (findet ihr im Lukasevangelium, Kapitel 2, Verse 1 bis 20).

Das kann einer allein übernehmen, es kann aber auch jeder einen Abschnitt lesen. Oder ihr erzählt euch die Geschichte aus dem Gedächtnis. Wisst ihr noch, wie das war? Falls nicht: Weiter unten steht sie noch einmal, ihr könnt auch diesen Text lesen. Oder es machen wie Sandra Post: »Danach hat mein Mann die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und Lücken gelassen, die wir so schnell wie möglich füllen mussten.« Vielleicht wäre das auch eine Idee für eure Eltern?

3. Überlegt euch einen Segen, den ihr zum Schluss sprechen wollt.

Auf der nächsten Seite haben wir dazu einen Vorschlag gemacht. Aber ihr könnt euch auch vorher selbst auf die Suche machen. Schaut mal in Bücher oder ins Internet unter dem Stichwort »Weihnachtssegens«. Ihr könnt ihn gemeinsam sprechen. Vielleicht habt ihr Lust, den Segen für jeden aufzuschreiben, sodass man ihn in die Tasche oder ins Portemonnaie stecken und immer dabei haben kann.

4. Singt gemeinsam ein Weihnachtslied.

Vielleicht spielt eine oder einer von euch ein Instrument und kann euch begleiten. Und wenn ihr gerne singt, kann sich auch jeder vorher ein Lied aussuchen, das er besonders gerne mag, dann habt ihr eine kleine Weihnachtsliederhitparade.

5. Stellt die Kerze jetzt gemeinsam an der Krippe ab – und dann geht's auf zur Bescherung!

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Damals, als Quirinius Statthalter in Syrien war, erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Menschen, die in seinem Reich lebten, zählen zu lassen. Das war das erste Mal, dass jemand auf eine solche Idee kam. Jeder sollte in seine Stadt gehen, um sich dort in Listen eintragen zu lassen.

Also machte sich auch Joseph auf in seine Heimat. Er wohnte in Nazaret, war aber in Betlehem aufgewachsen – eine weite Reise zu Fuß. Joseph stammte aus der Familie des Königs David, der ebenfalls in Betlehem zu Hause war. Zusammen mit Maria, seiner Frau, die außerdem schwanger war, wollte er sich dort also eintragen lassen. Als sie in Betlehem ankamen, spürte Maria, dass die Geburt kurz bevorstand. Aber alle Herbergen waren belegt, nirgends fanden sie einen Platz. Schließlich gebar sie das Kind in einem Stall in Betlehem, wickelte es in Windeln und legte es in die Futterkrippe.

Zur selben Zeit waren Hirten in der Gegend. Sie saßen um das Feuer und hielten Nachtwache bei ihren Schafen. Da trat der Engel Gottes zu ihnen und sagte: »Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die alle Menschen spüren sollen: Heute ist in der Stadt Davids euer Retter geboren. Er ist Christus, der Herr. Und daran sollt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein kleines Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.« Und plötzlich war bei ihm eine große Schar von Engeln. Sie alle lobten Gott und sagten: »Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.«

Als die Engel verschwunden waren, sagten die Hirten zueinander: »Auf, lasst uns nach Betlehem gehen, um mit eigenen Augen zu sehen, was die Engel uns verkündet haben!« Schnell packten sie ihre Sachen und liefen mit ihren Schafen zum Stall. Hier fanden sie Maria, Joseph und das Kind in der Krippe. Sie erzählten allen Menschen, denen sie begegneten, was der Engel über das Kind gesagt hatte. Schon bald verbreitete sich diese frohe Botschaft im ganzen Land. Und die, die sie hörten, wunderten und freuten sich darüber.

Maria behielt alles, was sie gesehen und gehört hatte, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten schließlich zurück auf ihre Felder und lobten Gott für all das, was die Engel ihnen verkündet hatten. *(Nach Lukas 2,1–20)*

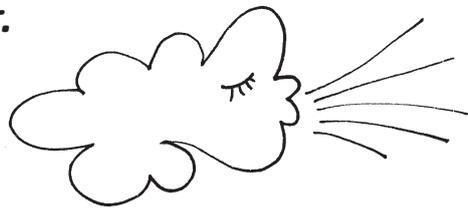


IRISCHER WEIHNACHTSSEGEN

*Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen,
den wünsche ich dir.*



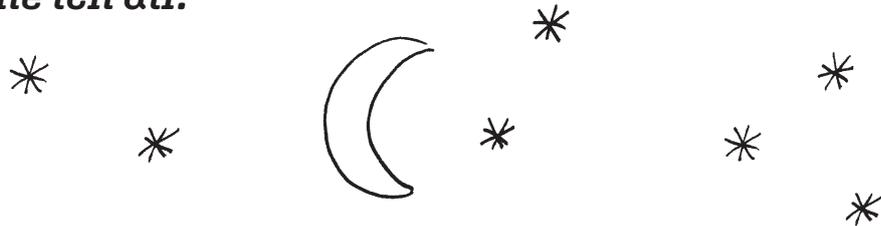
*Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind,
den wünsche ich dir.*



*Den tiefen Frieden über dem stillen Land,
den wünsche ich dir.*



*Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen,
den wünsche ich dir.*



*Den tiefen Frieden vom Sohne des Friedens,
den wünsche ich dir.*

